

Der Enzthaler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N^o 96. Neuenbürg, Samstag den 4. Dezember 1852.

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährlich hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Forstamt Altensteig.

Reviere Pfalzgrafenweiler und Altensteig.

Holz-Verkäufe.

Von dem durch die Stürme des Monats Oktober in den Staatswaldungen angefallenen Scheidholz-Erzeugniß pro 1853 werden versteigert werden:

I. Revier Pfalzgrafenweiler.

Donnerstag den 9. Dezember d. J.,

auf dem Rathhause in Pfalzgrafenweiler,

- 1) im Eschenrieth 4.: 490 Stämme tannen Langholz, (darunter viel Hölzländerholz) 247 Stücke tannene Sägflöße;
- 2) im Findelweg: 128 Stämme tannen Langholz, 56 Stücke tannene Sägflöße;
- 3) im Kernenholtz: 594 Stämme tannen Langholz, 356 Stücke tannene Sägflöße;

II. Revier Altensteig.

Freitag den 10. Dezember d. J.,

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr in Altensteig,

- 1) im Geiselthan 1, 2, 3: 219 Stämme tannen Langholz, 55 Stücke tannene Sägflöße;
- 2) im Hafnerwald 1: 254 Stämme tannen Langholz, 31 Stücke tannene Sägflöße;
- 3) im Schornhart: 397 Stämme tannen Langholz, 96 Stücke tannene Sägflöße;
- 4) im Verlorenholtz: 74 Stämme tannen Langholz, 22 Stücke tannene Sägflöße.

Die Kaufsliebhaber sind hiezu eingeladen.

Altensteig, den 29. November 1852.

K. Forstamt.
Grüninger.

Forstamt Wildberg.

Revier Alsburg.

Holz-Verkauf.

Am 8., 9., 10. und 11. Dezember d. J., kommt unter den gewöhnlichen Bedingungen das Erzeugniß von den Schlägen und Windbrüchen im Alsburgerberg und Lügenhardt, Distrikt Ebene und Hohriß bestehend in:

- 1) Buche, 50 Stämme tannen Langholz, 545 Stücke Sägflöße, 2 $\frac{1}{2}$ Klafter buchene Prügel, 279 $\frac{1}{2}$ Klafter Nadelholz-Scheiter, 56 $\frac{1}{4}$ Klafter dergleichen Prügel, $\frac{1}{2}$ Klafter dto. Faulholz und 9400 Stücke Nadelholzwellen,

in folgender Weise zum Aufstreich:

am ersten Tag sämtliches Stammholz von allen Schlägen u. das Klafterholz vom Hohriß;
am zweiten Tag das Klafterholz vom Distrikt Ebene u., vom Schlag und Windbrüchen;
am dritten Tag sämtliche Wellen im Lügenhardt;

Zusammenkunft an diesen drei Tagen je Morgens 9 Uhr beim Eichelgarten an der alten Badstraße;

am vierten Tag Klafterholz und Wellen vom Alsburgerberg; Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag beim obern Weg.

Die Ortsvorstände wollen diesen Verkauf in ihren Gemeinden rechtzeitig bekannt machen lassen.

Wildberg, den 30. November 1852.

K. Forstamt.

Alber.

Bergbau Neuenbürg.

Den 4. November 1852.

Da schon öfters vorgekommen ist, daß die Erzfuhrleute vor und nach dem Beginn der Arbeitszeit auf den Gruben, Erze verladen haben, und somit die Fuhr ohne den hiezu erforderlichen Ladschein in Friedrichsthal angekommen ist, so wird höherer Anordnung zu Folge hiemit bekannt gemacht, daß für die Zukunft jedem Fuhrmann, der ohne Ladschein nach Friedrichsthal

kommt, an seinem Fuhrlohn 1 fl. als Strafe
hiefür in Abzug gebracht werde.

Obersteiger Schenk.

Privatnachrichten.

Neuenbürg, den 3. Dezember 1852.
(Druckschriften.) Bei mir sind gegen
baare Bezahlung zu haben, jedoch nur innerhalb
der nächsten 4 Wochen:

Sachregister über sämtliche Regierungs-
blätter, deren Ergänzungsbände und
die Staatsanzeiger, von 1806 an bis
zum 1. Juni 1852, à —: 1 fl. 24 fr.

Gesetze über die Steuer für den Staat und die
Körperschaften aus Kapital-, Renten-,
Dienst- und Berufs-Einkommen, nebst
Instruktionen, Formularen und Berech-
nungs-Hülftstabellen à —: 30 fr.

Oberamtspfleger
Fischer.

Neuenbürg.

Einen guten Pfandschein à 400 fl., mit
zweifacher Versicherung, sucht aus Auftrag gegen
Geld abzutreten

Amtspfleger Fischer.

Neuenbürg.

Bei Kaufmann Christian Aug. Bohnen-
berger sind angekommen und billigst zu haben:
Frische Häringe, Backstein- u. Schweiz-
er-Käs; Strohmesser, Bilderbögen,
Farben in Täfelchen und Schaalen, so wie
andere bekannte Artikel.

Zell bei Offenburg.

Wein-Verkauf.

Der Unterzeichnete hat 100 neue badische
Dhm alten Zeller rothen, von den besten Jahr-
gängen, in Kommission zu verkaufen.

Auf Verlangen werden gegen frankirte
Briefe Muster eingesandt.

Dominikus Kiefer,
Küfermeister.

W i l d b a d.

Haus-Verkauf und Wirthschafts- Gelegenheit.

Der Unterzeichnete verkauft sein im Jahr
1848 neu erbautes Wohnhaus aus freier Hand.

Dasselbe besteht aus zwei Stockwerken und
einem Kniestock.

Parterre enthält es 3 Zimmer, Küche und
Speisekammer.

Die Belletage besteht aus 4 ineinander ge-
henden Zimmern, 1 Küche, 1 Speisekammer und
1 Dehrnkammer.

Der Kniestock enthält 4 Zimmer nebst 5
geräumigen Kammern; sämtliche Zimmer sind
gegipst und heizbar.

Im Souterrain befinden sich 2 getrennte
Keller.

Vor dem Hause ist ein eigener, guter, lau-
fender Brunnen, der auf 24 Fuß Höhe getrie-
ben werden kann.

Hinter dem Hause ist ein großer Gemüse-
garten.

Neben dem Hause befindet sich ein großes
Nebengebäude mit Wohnung, Stallungen und
Remise, sowie ein großer freier Platz, zur An-
lage eines Gartens geeignet, welche beide Theile,
je nachdem sich Liebhaber zeigen, auf Verlangen
ebenfalls zu obigem Anwesen abgegeben werden
können.

Beide Anwesen liegen unmittelbar an der
frequenten Straße nach Baden, Neuenbürg und
Calw ic. und ist seither die Speise- und Garten-
wirthschaft namentlich über die Badzeit mit
gutem Erfolge darauf betrieben worden. Auch
würden sich solche besonders gut zu einer Bier-
brauerei oder Gerberei eignen.

Zum Verkaufstag ist Montag der 13. De-
zember d. J. bestimmt; übrigens können auch
Käufe mit mir unter der Hand abgeschlossen
werden. Die Kaufsbedingungen werden billigst
gestellt und bin ich erbötig, auf schriftliche fran-
kirte und mündliche Anfragen die gewünschte
Auskunft zu geben.

Den 2. Dezember 1852.

Christian Schmid.

Neuenbürg.

Empfehlung.

Mein Lager in Gegenständen zu Weihnachts-Geschenken als
Glas-, Porcellain-, Blech-, Eisen- und Holzwaaren, sowie Puppen
von den geringsten bis zu den feinsten, ist auch dieses Jahr auf's
Reichlichste fortirt und halte ich solches zu recht zahlreichem Besuche
freundlichst empfohlen.

E. A. Büxenstein.

N e u e n b ü r g.

Gegen gesetzliche Versicherung liegen 106 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen bei mir bereit.
Bittrolff, zur Krone.

N e u e n b ü r g.

Der Unterzeichnete hat von einem bedeutenden Handlungshause in Stuttgart fortwährend eine schöne Auswahl von Goldleisten und ist daher im Stande, elegante Goldrahmen für Spiegel und Portraits zum Preise von 12 fr. bis 4 fl. per Stück, je nach Größe der Rahme und Qualität der Leisten zu fertigen.

Für die Dauerhaftigkeit und Güte der Vergoldung wird garantiert.

Auf Verlangen werden auch Gläser dazu billig besorgt.

Michael Z o l l,
Schreinermeister.

N e u e n b ü r g.

Ein vollständiges **Conversations-Lexikon** ist billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

K r o n i k.

D e u t s c h l a n d.

W ü r t t e m b e r g.

Dienstnachrichten.

Seine Königl. Majestät haben vermöge höchster Entschliehung das Kameralamt Crailsheim dem Kameralverw. Schmid in Creglingen — die Revierförsterstelle in Lampoldshausen, Forst Neuenstadt dem Forstwart v. Gemmingen von Urach — die Revierförsterstelle zu Walddorf, Forst Tübingen, dem Forstwart Wagner von Pfalzgrafenweiler gnädigst übertragen — die Postamts-Sekretäre Megerlin von Stuttgart, Hofacker von Ludwigsburg und Rimmelse von Heilbronn zu Revisoren bei der Postkommission gnädigst ernannt — und die Postpraktikanten Pelargus von Ulm und Bacmeister von Eßlingen als Kanzleiaffistenten bei der Postkommission angestellt.

Diensterledigungen.

Das Oberamts-Physikat Gmünd.

Erledigt:

Der Schuldienst zu Hebsack, Dek. Schornsdorf — die Knabenschulstelle in Sulzbach, Dek. Badnang.

Stuttgart, 28. Nov. Das Ministerium des Innern, das, wie Ihnen bereits mitgetheilt, ein Agrikulturgesetz hat vorbereiten lassen, hat nunmehr zur Prüfung und Vorberathung desselben durch Sachverständige eine Versammlung von Landwirthen aller Branchen auf den 13. Dezember hierherberufen, welche ihre Sitzungen unter dem Vorsitze des Direktors der Centralstelle für die Landwirthschaft abhalten

wird. Auf diese Weise ist nicht zu befürchten, daß das Gesetz zu sehr nach der Schreibstube rieche, wie man es in früheren Zeiten so vielen unserer Gesetze nachgesagt hat. (F. J.)

P r e u ß e n.

Halle, 24. Nov. Vorgestern hielt der von den nordamerikanischen Lutheranern nach Deutschland geschickte Prediger Wahl (ein geborener Württemberger aus Kirchheim u. T., der in den nächsten Tagen in Stuttgart eintreffen wird,) aus St. Louis in einem hiesigen Lokal einen seine Missionen betreffenden Vortrag, worin er namentlich die Aufforderung an junge Theologen aussprach, nach Amerika zu kommen und dort dem drückenden Mangel an Geistlichen für die evangelischen Deutschen abzuhelpfen. Seine Bemühungen werden in dieser Hinsicht schwerlich einen erheblichen Erfolg haben. (M. S.)

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Der „Moniteur“ veröffentlicht heute nachstehenden Beschluß des Municipalrathes von Strasburg: „Der Municipalrath hat in seiner Sitzung vom 23. November 1852 im Namen der Stadt dem Kaiser Napoleon III. das ehemalige kaiserliche Schloß, welches jetzt Eigenthum der Gemeinde ist, angeboten, um wieder die Bestimmung zu erhalten, die demselben durch Defret vom 21. Januar 1806 gegeben war (als kaiserliche Residenz am Rhein,) und hat den Maire ermächtigt, diese Widmung zur Kenntniß Sr. kais. Maj. zu bringen.“

Paris, 30. Nov. Die Hoff Journale veröffentlichen heute das Programm des Einzugs des Kaisers in Paris, und der „Moniteur“ gibt heute das erste Mal L. Napoleon den Titel „Seine Majestät“. Im Ministerrath werden jetzt alle Tage einzelne Details in Bezug auf die Organisation des Hofes beschlossen. So wurde beschlossen, daß L. Napoleon folgenden Titel als Kaiser führen werde: „Napoleon III. par la Grace de Dieu et la volonté du Peuple“ (Napoleon III. durch die Gnade Gottes und den Willen des Volks). Die größten Schwierigkeiten bieten sich der neuen kaiserlichen Regierung dadurch, daß sie sich mit Notabilitäten umgeben will, welche ihr einen gewissen Glanz verschaffen sollen. L. Napoleon ist entschlossen, seinem Hofe einen sehr großen Glanz zu verleihen. Man wird das u. A. am Tage seiner Krönung wahrnehmen können, indem derselbe ein hübsches Stückchen in Anspruch nehmen wird. Man hat folgende kleine Addition gemacht: der Krönungsmantel kostet 140,000 Franks, der Krönungswagen kostet 500,000 Fr., der Pferdeschmuck 150,000 Fr., die Pferde des Wagens 60,000 Fr. Am meisten kostet wohl die Restauration oder wie man sagen könnte die Vergoldung der Tuilerien, deren Säle ganz vergoldet werden. (St. A.)

Miszellen.

Die Militär-Kommission.

(Fortsetzung.)

Der Pfarrer erblaste und sagte: „Mein Herr, man weiß in der ganzen Gegend, daß ich den Befehlen gehorche und folglich — —“

„Sei ruhig,“ erwiderte der Kommissär, „das Gesetz ist gerecht. Uebrigens“ fügte er bei, „nehme ich Dich in meinen Schutz und werde Dich in Lyon nicht verlassen.“

„Wohl, mein Herr, ich bin ruhig und werde Ihnen folgen.“

„Aber sogleich.“

„Ich bin bereit.“

„Du wirst in Lyon Geld brauchen; man hat im Gefängnisse nicht alle Bequemlichkeiten; gib also her, was Du besitzt, ich werde Dir es aufbewahren.“

Der Pfarrer suchte die Aehseln, öffnete einen großen, alten Schrank und nahm ein Papierchen heraus, in welchem sich zwei Sechshvres-Thaler befanden.

„Ah, Du scherzest. Du hast Geld in der Kirche, in der Sakristei. Du mußt uns dahin führen.“

Zu gleicher Zeit verließ der Kommissär das Zimmer und schlug den Weg zur Kirche ein. Der Pfarrer hatte inzwischen seiner Haushälterin, die sich vor der Thüre befand, einige Worte gesagt und eilte uns dann voran, indem er sagte, in der Kirche wären nur die Gegenstände, die dahin gehörten.

„Nun wohl, wir wollen sehen,“ sagte der Kommissär.

Der Pfarrer öffnete die Kirche und in wenigen Augenblicken befanden wir uns in der Sakristei.

„Deffne nur Deine Bude,“ sagte der Kommissär und stieß mit seinem Säbel auf den steinernen Boden, daß es in der ganzen Kirche wiederhallte.

Der Pfarrer zog einen kleinen Schlüssel aus der Tasche und öffnete einen Schrank mit großen Flügeltüren, worin die zum Gottesdienste gehörigen Gegenstände aufbewahrt waren.

„Recht gut, recht gut,“ rief der Kommissär, „hier ist die Münze, die schläft; wir wollen sie wecken. Was sollen diese Sachen hier?“

Er nahm nun Messgewänder und was sich sonst an heiligen Gewändern vorfand, heraus, riß die Borten herunter und vertheilte sie unter die anwesenden Soldaten. Hierauf nahm er die Kelche und die übrigen heiligen Gefäße und trat sie mit dem Fuße zusammen, um sie leichter fortbringen zu können. Dieses Schauspiel überraschte mich so sehr, daß ich kein Auge von dem gottlosen Treiben des Berruchten abwenden konnte und daher auch nicht sah, welche Miene der Pfarrer bei diesem Vorgange machte; nur bemerkte ich, daß er sein Sacktuch krampfhaft zwischen seinen Händen zerknitterte.

Als dieses Alles geschehen war, sagte der Kommissär: „Nun auf den Rückweg!“ — Beim Hinaus-treten aus der Kirche machte der Pfarrer Miene, in sein Haus zurückzukehren, allein der Kommissär hielt ihn zurück und sprach zu ihm: „Du hast nichts mehr in Deiner Wohnung zu thun. Beunruhige Dich übr-

gens nicht! Wenn Du wider Vermuthen Deine Freiheit nicht sogleich wieder erhalten solltest, so werde ich Dir einige Bequemlichkeiten verschaffen und überhaupt Deine Angelegenheit zu einem baldigen Ende zu bringen suchen.“

Die Haushälterin des Pfarrers trat aus dem Hause und brachte ihm seinen Hut und seine Tabaksdose und das Kind nahm ihn beim Nocke und rief ihm im Patois des Landes zu: „Wohin gehen Sie, Herr Pfarrer?“

„Nach Lyon, mein Kind.“

„Ah, nach Lyon! Sie werden mir doch Etwas mitbringen?“

„Gewiß!“

„O, was werden Sie mir mitbringen? Bringen Sie mir — ja bringen Sie mir einen Rosenkranz.“

Der Pfarrer küßte den Knaben und sagte: „Dieses Kind ist der Sohn eines Mannes von hier, der auf dem Schlachtfelde starb. Ich habe es zu mir genommen, um es zu erziehen.“

(Schluß folgt.)

Zwei Freunde traten aus einer Weinhandlung, von denen der eine so molum, daß er sich kaum auf den Füßen erhalten konnte. Der andere rief daher einem vorüberfahrenden Droschkenfuhrmann zu, zu halten und den Verauschten mitzunehmen. Der Droschkenfuhrer, eingedenk des Verbotes, Betrunkene zu fahren, betrachtete sich einen Augenblick den Weinvollen. Er schüttelte mit dem Kopfe und weiterfahrend sprach er: Dieser Herr ist droschkenunfähig!

Auf den preussischen Eisenbahnen sind im vorigen Jahre etwa 10 Millionen Menschen befördert worden, und im Ganzen sind 5 Personen verunglückt, worunter eine durch unvorsichtiges zu frühes Herauspringen aus dem Wagen das Leben verlor. Wenn man diese 10 Millionen hätte mit Pferden transportiren wollen, wie viel Unglücksfälle würden da vorgekommen seyn?

Das elektrische Licht soll durch eine neue Erfindung, von welcher der „Baadter Courier“ berichtet, auch für die Heilkunde anwendbar gemacht werden, indem dasselbe eine gewisse Durchsichtigkeit der leiblichen Organe erzwinge.

Der Weg der Liebe.

(Nach dem Englischen von K. E. Tenner.)

Ueber Bogen und Wellen,
Ueber Thäler und Höb'n,
Unter Gräbern und Quellen,
Ueber Kluthen und See'n,
Ueber Felsen und Gründe,
Auf dem dunkelsten Steg,
Ueber donnernde Schlünde
Findet Liebe den Weg.

Wo die Räume zum Fliegen
Für die Biene zu klein,
Wo kein Glühwurm kann liegen,
Keine Fliege sich freu'n,
Wo kein Mücklein kann kriechen,
Wo kein Leben mehr reg',
Wird die Liebe noch siegen,
Findet Liebe den Weg.

Mag der Aar Dir gehorchen
Und sich senken voll Scheu;
Lockt den Phönix im Morgen
Deine Stimme herbei;
Läßt der Leu Dir die Beute
In dem wilden Gehäg' —:
Mit der Liebe im Streite,
Findet Liebe den Weg.